

Abschlussbericht des Projekts „Digitale Kompetenzen in den Altertums- u. Geschichtswissenschaften“

Das Projekt:

Zur Förderung Digitaler Kompetenzen in den Altertums- und Geschichtswissenschaften konnte das Seminar für Alte Geschichte (SAG) im SoSe 2019 und im WS 2019/2020 dank der finanziellen Unterstützung durch das Studierendenvorschlagsbudget 2019 den Studierenden ein breites und innovatives Lehrangebot offerieren. Das SAG hat dafür zwei Konzepte ausgearbeitet, um einerseits in einer Übung eine kleinere Gruppe an Interessierten zu erreichen und andererseits im Rahmen der Pro- und Hauptseminare einem größeren Publikum von Studierenden der Geschichtswissenschaft die Numismatik und die Möglichkeiten digitalen Arbeitens näher zu bringen. Durch die zur Verfügung gestellten Mittel des SVB-Gremiums konnten eine Lehrkraft für die Übung und zwei in der Numismatik geschulte Studierende zur Betreuung der Digitalisierungsarbeit sowie der Leitung der Workshops finanziert werden.

Pro Semester wurde dafür eine Übung angeboten, in der intensiv und praxisorientiert mit den antiken Münzen aus der Sammlung des Seminars für Alte Geschichte gearbeitet werden konnte. Neben der grundlegenden theoretischen Einführung in die Numismatik und der praktischen Bestimmungsarbeit wurde den Studierenden die Verwendung der Fachliteratur und von Online-Datenbanken nahegebracht. Zusätzlich wurden Einzelstunden angeboten, in denen die Studierenden unter Anleitung und Aufsicht einer Hilfskraft des Seminars selbst Datensätze über das Back-end Programm mk-Edit Münzen im Interaktiven Münzkatalog des Seminars für Alte Geschichte Freiburg (IKMK Freiburg: <https://ikmk.uni-freiburg.de/home?lang=de>) angelegt haben. mk-Edit bietet für diese Art von Lehrkonzept die dafür ausgelegte Funktion e-Numis.

Die an ein größeres Publikum gerichteten vierstündigen Workshops (insgesamt 15 Stück über zwei Semester) wurden sowohl in englischer als auch deutscher Sprache abgehalten und waren in zwei Teile gegliedert. Im Ersten erhielten die Studierenden eine Einführung in die Arbeitsweisen und Methoden der Numismatik sowie einen historischen Überblick. Der Fokus im zweiten Teil lag in der praktischen Bestimmungsarbeit mit den Originalen aus der Sammlung des SAG und der anschließenden Digitalisierung der Objekte über den mk-Edit.

Reflexion der Durchführung

An der Übung nahmen im SoSe 2019 neun, im WS 2019/2020 zehn Personen teil. Jede Sitzung war aufgeteilt in einen theoretischen und einen praktischen Abschnitt. Im Theorieteil haben die

Studierenden in der ersten Semesterhälfte vorgegeben Themen größtenteils mit Hilfestellung der Lehrkraft selbständig erarbeitet, im zweiten Semesterabschnitt konnten die Studierenden die Themen aus den vielfältigen Arbeitsgebieten der Numismatik nach ihren Interessen selbst wählen. In der jeweils zweiten Sitzungshälfte stand die praktische Arbeit mit den Originalen im Vordergrund. Die Bestimmung der Münzen erfolgte in Einzelarbeit mit anschließender Besprechung. Mit den Studierenden wurden jeweils mindestens zwei individuellen Sitzungen ausgemacht, in denen sie Münzen selbst bestimmt und dann unter Anleitung einer studentischen Hilfskraft des SAG digitalisiert haben. Die Hilfskraft stellte die wertvollen Objekte des SAG zur Verfügung, beaufsichtigte den ordnungsgemäßen Umgang mit den Stücken, erklärte die Benutzung der Datenbank und half bei der Bearbeitung. Im SoSe 2019 wurden auf diesem Weg 28 Einträge erstellt, im WS 2019/2020 ebenfalls 27.

Die Arbeit in Einzelbetreuung hat sowohl bei der Münzbestimmung in der Übung als auch bei den Digitalisierungsstunden sich als gutes, aber aufwändiges Konzept erwiesen. Mit 9-10 Teilnehmer*innen ist die Lehrkraft schon sehr ausgelastet und es erwies sich manchmal als schwierig, allen in der individuellen Beratung gerecht zu werden. Bei größeren Gruppen wird nach diesen Erfahrungen eine zweite unterstützende Person angeraten. Die Digitalisierungsstunden mit maximal zwei Teilnehmer*innen pro Sitzung haben sich als tragbares Konzept mit erfreulichen Ergebnissen erwiesen.

Die vierstündigen Einführungs- und Digitalisierungsworkshops wurden an die Pro- und Hauptseminare am SAG gekoppelt. An den Workshops nahmen jeweils zwischen 10-25 Personen teil (insgesamt ca. 250 Personen). In der ersten Sitzungshälfte wurde den Studierenden Arbeitsweise und Methodik der Numismatik einerseits sowie die Geschichte der antiken Numismatik andererseits nähergebracht. Dies erfolgte im Rahmen eines interaktiven Vortrags. Der Zeitraum für die inhaltliche Einführung war auf ca. 1,5 h angesetzt, eine Zeitspanne, die genügend Möglichkeit bot die antike Numismatik grob zu überblicken. Nach einer Pause, in der Interessierten die restliche Münzsammlung in den Tresoren gezeigt wurden, bestimmten die Studierenden selbstständig in kleinen Gruppen ausgewählte Münzen, nach Möglichkeit passend zum Seminarthema. Im Anschluss daran sollten weitere Münzen aus der Sammlung über mk-Edit digitalisiert werden. In diesem Rahmen wurden insgesamt 20 Münzen digitalisiert. Dies erwies sich nach den ersten Sitzungen als festem Teil des Workshops schwer aufrecht zu erhalten, da die Zeit für eine ausreichende Einführung in das Back-end Programm mk-Edit sich als zu knapp erwiesen hat, um effektiv damit zu arbeiten. Daher wurde den Studierenden in den folgenden Sitzungen die Wahl zwischen Bestimmung und Digitalisierung

gelassen. Außerdem wurde der Fokus mehr auf die Anwendbarkeit von Datenbanken in Forschung und Studium gelegt.

*Feedback der Teilnehmer*innen*

Die Rückmeldungen der Teilnehmer*innen der Übungen waren durchweg positiv. Besonders hervorgehoben wurde die praktische Arbeit mit den Objekten und der Wunsch, dass diese Art der praktischen Quellenarbeit im Studium viel präsenter sein sollte. Das Konzept der individuellen Digitalisierungsstunden im Rahmen der Übung wurde ebenfalls sehr positiv aufgenommen. Das Angebot der Digitalisierungsstunden wurde sogar über das geforderte Pensum hinaus gewünscht und wahrgenommen.

Die Workshops wurden von den Studierenden ebenfalls vorwiegend positiv bewertet. Besonders gefallen hat den Studierenden die Arbeit mit Originalen und die Einführung in die Numismatik. Kritik wurde besonders an der Länge der Veranstaltung geäußert. Das Bestimmen kam deutlich besser an als die Digitalisierung, daher wurde der Fokus in späteren Sitzungen mehr auf die Bestimmung gelegt. Das Angebot selbst Münzen zu digitalisieren wurde weiterhin gegeben, in den meisten Fällen jedoch abgelehnt.

Ergebnis und Nachhaltigkeit

Die Kombination aus einer Übung und individuellen Digitalisierungsstunden hat sich als gutes Konzept erwiesen, damit wird allerdings nur ein kleiner Kreis an Studierenden erreicht. Durch die Workshops können mehr Personen angesprochen werden, aber der Rahmen von vier Stunden für Einführung, Bestimmung und Digitalisierung hat sich als zu umfangreich erwiesen. Mögliche Lösungen wären, die Workshops anstatt einer vierstündigen Veranstaltung in zwei Zweistundenblöcke zu teilen oder die individuellen Digitalisierungsstunden auf die Teilnehmer*innen der Workshops auszuweiten. Zwei Veranstaltungen mit der gleichen Gruppe sind allerdings organisatorisch schwierig zu gestalten und die Betreuung von individuellen Digitalisierungsstunden für die Workshops wäre personal- und kostenintensiver gewesen.

Durch die überwiegend positiven Rückmeldungen ist das Projekt als erfolgreich anzusehen. Das Arbeitsfeld der Digital Humanities lässt sich gut mit numismatischen Lehrveranstaltungen verknüpfen. Durch die Beschäftigung mit der Digitalisierung schafft dieses Projekt die Voraussetzungen für die teilnehmenden Studierenden, um sich in diesem wichtigen Zukunftsfeld in den Geisteswissenschaften einzuarbeiten. Durch die Teilnahme an diesem

Projekt haben sich mehrere Studierende für das ebenfalls vom SVB geförderte Projekt „Berufsorientierte Kompetenzen für Studierende im Bereich der digitalen Numismatik“ empfohlen. Gleichzeitig wurden weitere Objekte aus der Münzsammlung des SAG durch die Mitarbeit der Teilnehmer*innen für die Öffentlichkeit nachhaltig zugänglich gemacht.

Insgesamt wurden 75 Münzen bestimmt und digitalisiert. Im Bemerkungsfeld (der Glühbirne unten links) wurde der folgende Hinweis hinterlegt:

Dieser Eintrag wurde im SoSe 2019/ WS 2019/2020 im Rahmen des durch das Gremium des Studierendenvorschlagsbudget (SVB) der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br. geförderten Projekts "Digitale Kompetenzen in den Altertums- und Geschichtswissenschaften" erstellt.

Unter den folgenden Links können ausgewählte Einträge der Studierenden begutachtet werden:

<https://ikmk.uni-freiburg.de/object?lang=de&id=ID13688>

<https://ikmk.uni-freiburg.de/object?lang=de&id=ID334>

<https://ikmk.uni-freiburg.de/object?lang=de&id=ID12652>

<https://ikmk.uni-freiburg.de/object?lang=de&id=ID13287>

<https://ikmk.uni-freiburg.de/object?id=ID12010>

Prof. Sitta von Reden, Markus Möller, Patrik Pohl, Andreas Schorr